

**Stellungnahme zur Anfrage des Herrn Turan Özküçük gemäß § 3 der  
Geschäftsordnung des Integrationsrates zur Sitzung vom 08.07.2013**

**Wortlaut der Anfrage:**

1. Wie hoch ist der Anteil der ratsuchenden Migrantinnen und Migranten (gegebenenfalls der Ausländer) in absoluten und prozentualen Zahlen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung?
2. Wie hoch ist der Anteil der Fachkräfte mit Migrationshintergrund beim Jobcenter Köln (Absolute wie prozentuale Anteile der Kräfte von der Stadt und der Arbeitsagentur)?
3. Welche der folgenden speziellen Angebote werden im Jobcenter an Migrantinnen und Migranten gemacht?
  - a) mehrsprachige Formulare (wenn ja, welche Sprachen- wenn nein, warum?)
  - b) mehrsprachiges Informationsmaterial (wenn ja, welche Sprachen- wenn nein, warum?)
  - c) Beschaffung von Dolmetschern bei Sprachproblemen (wenn nein, warum?)
  - d) Gesprächsangebote in der Muttersprache der Ratsuchenden durch eigene Fachkräfte mit Migrationshintergrund (wenn ja in welchen Sprachen- wenn nein, warum?)
  - e) Akzeptanz der in der Sprache der Herkunftsländer vorgelegten Nachweise (Wenn ja, in welchen Sprachen – wenn nein, warum?)
4. Welche weiteren Angebote werden in den Dienststellen des Jobcenters gemacht, die zur interkulturellen Öffnung beitragen sollen?

**Antwort des Jobcenters Köln:**

**zu 1.** In Köln leben über eine Million Menschen, davon hat ein Drittel einen Migrationshintergrund, von denen wiederum, besitzt die Hälfte keine deutsche Staatsangehörigkeit.

Dem steht gegenüber, dass über 110.000 Menschen in Köln Leistungen aus der Grundsicherung beziehen. Der Anteil der mit ausländischer Staatsangehörigkeit liegt bei ca. 34%.

Stand April 2013 (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

Personen	= 113.414
darunter Ausländer/innen	= 39.067
Anteil	= 34,5%

Aktuelle Zahlen über die Gesamtbevölkerung von Köln für 2013 liegen dem Jobcenter nicht vor. Eine Gegenüberstellung der Zahlen ist daher nicht möglich.

- zu 2.** Personalpolitisch wird bewusst nicht zwischen deutschen und ausländischen Staatsbürgern bzw. Fachkräften mit und ohne Migrationshintergrund unterschieden. Bei der Auswahl des Personals zählen ausschließlich die Eignung und die formale Voraussetzung. Deshalb arbeiten zahlreiche Beschäftigte mit einem unterschiedlichen Migrationshintergrund im Jobcenter Köln. Statistisch wird der Migrationshintergrund / Anteil ausländischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht erhoben. Die Informationen über Staatszugehörigkeiten liegen ausschließlich den Dienstherren (Stadt Köln, Bundesagentur für Arbeit) vor.
- zu 3.** Um die Kundenfreundlichkeit der Angebote des Jobcenters Köln und der Agentur für Arbeit für Nutzer mit Migrationshintergrund zu erhöhen, werden verschiedene Print- und Onlinepublikationen mehrsprachig angeboten. Das Jobcenter bedient sich der Publikationen der Bundesagentur für Arbeit, die wichtige Formulare und Informationsmaterialien in verschiedenen Sprachen zur Verfügung stellt.

Zum Beispiel

- Merkblätter in versch. Sprachen

<http://www.arbeitsagentur.de/zentraler-Content/Veroeffentlichungen/Merkblatt-Sammlung/SGB-II-Merkblatt-Alg-II-tuerkisch.pdf>

- Anträge bzw. die Ausfüllhinweise zum Arbeitslosengeld II-Antrag gibt es in Türkisch und Russisch.

<http://www.arbeitsagentur.de/zentraler-Content/A07-Geldleistung/A071-Arbeitslosigkeit/Publikation/pdf/TR-8-Ausfuellhinweise.pdf>

Der Zugang zur Jobbörse auf der Seite der Bundesagentur für Arbeit ist mehrsprachig. Der Einstieg ist in Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch und Türkisch möglich. Die konkreten Stellen- und Bewerberprofile sind nach wie vor in Deutsch, weil erwartet wird, dass für die Aufnahme von Arbeitsverhältnissen ein entsprechendes Sprachniveau vorausgesetzt werden kann und muss. Die Einstiegshilfen stehen in 12 Sprachen dem Nutzer zur Verfügung, die zum Download im Internet genutzt werden können.

[http://www.arbeitsagentur.de/nn\\_452852/zentraler-Content/A01-Allgemein-Info/A012-SIE-Betrieb/Allgemein/Jobboerse-Fremdsprachen.html](http://www.arbeitsagentur.de/nn_452852/zentraler-Content/A01-Allgemein-Info/A012-SIE-Betrieb/Allgemein/Jobboerse-Fremdsprachen.html)

Darüber hinaus werden von der Berufsberatung Adressaten gerechte Orientierungs- und Informationsveranstaltungen angeboten, so zum Beispiel die Initiative „Meslek altin

bileziktir“ (Beruf ist ein goldenes Armband), um Eltern von der Notwendigkeit von Bildung, Ausbildung und Studium zu überzeugen.

[http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/Hefte/Meslek\\_seciminde\\_destek\\_12\\_13.pdf](http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/Hefte/Meslek_seciminde_destek_12_13.pdf)

Mehrsprachige Informationsflyer und Broschüren von Kooperationspartnern werden in allen Standorten des Jobcenters Köln den Kundinnen und Kunden angeboten, z.B. die Angebote vom BAMF.

Zusätzlich fand im November 2012 eine migrationsspezifische Messeveranstaltung JobAktiv Rheinland in Köln statt, die mit einem hohen Besucherstrom von Menschen mit Migrationshintergrund durchgeführt wurde. Arbeitgeber aus verschiedenen Branchen, Bildungseinrichtungen und Beratungseinrichtungen konnten hier Ihre Angebotspalette vorstellen.

Am 12. November 2012 richtete sich die JobAktiv Rheinland vorrangig an Jugendliche und Erwachsene mit Migrationshintergrund. Rund 3000 Besucher konnten sich informieren und beraten lassen.

Am 13. November 2012 stand die JobAktiv Rheinland für Akademiker mit Berufserfahrung, Hochschulabsolventen und Wiedereinsteiger im Mittelpunkt. 2000 sehr engagierter Bewerber/ innen konnten sich von der Angebotsvielfalt überzeugen.

Nicht jede Kundin oder jeder Kunde bringt durch seinen Migrationshintergrund auch sprachliche Defizite mit, die zu Verständnisschwierigkeiten führen könnten. Falls doch einmal Dolmetscherdienste Anspruch genommen werden müssen, bietet das Jobcenter Köln in Abstimmung mit der Agentur für Arbeit ein einheitliches Verfahren an.

Im Rahmen der Freizügigkeit innerhalb der EU können Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in jedem Mitgliedsstaat eine Beschäftigung ohne Beschränkung aufnehmen. Damit nehmen auch Kundinnen und Kunden ohne ausreichende Sprachkenntnisse die Dienste des Jobcenters Köln und der Bundesagentur in Anspruch. Für diesen Personenkreis soll jedoch der Zugang zu den Beratungs- und Sozialleistungen der Bundesagentur und der Jobcenter nicht durch Sprachbarrieren erschwert werden. Daher können Dolmetscher- und Übersetzungsdienste im erforderlichen Umfang in Anspruch genommen werden.

Neuantragstellende Kundinnen und Kunden mit unzureichenden Deutsch-Kenntnissen sollen zur Vermeidung von Verständnisschwierigkeiten in erster Linie eine Person ihres Vertrauens mit entsprechenden Sprachkenntnissen mitbringen.

Sofern dies ausscheidet, sollen soziale Verbände bzw. ehrenamtliche Einrichtungen, u. ä. -soweit die Übersetzungs- und Dolmetscherdienste im Zusammenhang mit ihren Aufgaben stehen - hierfür gewonnen werden.

Kann über einen sozialen Verband bzw. eine ehrenamtliche Einrichtung keine Dolmetscherleistung erbracht werden, wird durch die Beraterinnen und Berater des Jobcenters ein Dolmetscherdienst beauftragt. Ein neuer Termin wird mit allen Beteiligten vereinbart. Der Dolmetscherdienst rechnet direkt mit dem Jobcenter Köln ab, sodass für Kundinnen und Kunden keine Kosten entstehen.

Für Folgekontakte gilt eine modifizierte Regelung, auf die die Kundinnen und Kunden im Erstgespräch (ggf. mit dem Dolmetscherdienst) aufmerksam gemacht werden.

Die notwendigen Kosten für die Übersetzung von Zeugnissen und sonstigen Unterlagen können für Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitssuchende sowie für Ausbildungssuchende nach §45 SGB III (für den Rechtskreis SGB II in Verbindung mit §16 Abs. 1 SGB II) übernommen werden, wenn es für die Anbahnung oder Aufnahme einer versicherungspflichtigen Beschäftigung notwendig ist. Darüber entscheidet im Einzelfall die Vermittlungs- und Betreuungsfachkraft des Jobcenters. Grundsätzlich werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters aus rechtlichen Gründen nicht für Dolmetscher- und Übersetzungsleistungen in Anspruch genommen.

- zu 4.** Das Jobcenter Köln ist Dienstleister für alle Kundinnen und Kunden, unabhängig von deren Herkunft, Kultur, Religion oder Geschlecht.

Es verfolgt einen ganzheitlichen, stärkenorientierten, individuellen Ansatz. Jede Kundin und jeder Kunde bringt Fertigkeiten und Potenziale mit, die ein fallbezogenes beraterisches und vermittlerisches Handeln erfordern.

Für den Einzelnen ist die Tatsache seines Migrationshintergrundes nicht Ausdruck eines Problems.

Das Jobcenter Köln orientiert sich an den konkreten individuellen Potenzialen und Handlungsbedarfen zur Förderung der Integration in den Ausbildungsmarkt und in den ersten Arbeitsmarkt. Es nimmt Bezug auf migrationsspezifische Sachverhalte (z.B. fehlende Sprachkenntnisse oder nicht anerkannte, im Ausland erworbene Berufsabschlüsse).

Daher unterstützt es den Aufbau von berufsrelevanter Sprachkompetenz.

Gleichzeitig unterstützt es aktiv, bei Personen mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen (unterhalb der Niveaustufe B1 auf dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen) die Teilnahme an Integrationskursen, wobei je nach Personengruppe Verpflichtungen ausgesprochen werden können oder auf Zulassungen beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) hingewirkt wird.

Die Teilnahme an einem Integrationskurs wird in die Eingliederungsvereinbarung aufgenommen, soweit keine besonderen Umstände vorliegen.

Der Erwerb von Deutschkenntnissen (allgemeinsprachlich bzw. berufsbezogen) ist vielfach eine notwendige Voraussetzung zur erfolgreichen beruflichen Integration.

Handlungsbedarf bei den Deutschkenntnissen erkennen die Integrationsfachkräfte im Rahmen des Profiling, ggf. unter Einsatz des Deutschtests des Berufspsychologischen Service der Bundesagentur für Arbeit.

Wird ein Handlungsbedarf erkannt, sind grundsätzlich der Integrationskurs und die berufsbezogene Deutschförderung im Rahmen des ESF-BAMF-Programms die vorrangig eingesetzten Förderinstrumente.

Darüber hinaus wird das gesamte zur Verfügung stehende arbeitsmarktpolitische Instrumentarium des Jobcenters auch für Kundinnen und Kunden mit Migrationshinter-

grund eingesetzt, wenn es die individuellen Handlungsbedarfe und arbeitsmarktpolitischen Notwendigkeiten rechtfertigen.

Weiterhin gibt es speziell auf die Belange der Migrantinnen und Migranten angepasste Angebote zur Aktivierung und beruflichen Orientierung, die mit Kooperationspartnern des Jobcenters durchgeführt werden, speziell wird hier das ESF-Projekt „CHANCE-Bleiberecht am Rhein“ angeboten. Im Rahmen dieses Projektes hat das Jobcenter Köln die Koordination für das Netzwerk übernommen. Einen Schwerpunkt der Arbeit stellt die Sensibilisierung der beteiligten Institutionen und Organisationen mit Blick auf die besondere Zielgruppe dar. Das Netzwerk hat u.a. Informationsblätter bezüglich Arbeitsmarktzugang in mehreren Sprachen erstellt, Arbeitshilfen für Mitarbeiter des Jobcenters „Leitfäden zum Arbeitsmarktzugang und -Förderung von Flüchtlingen“ wurden zur Verfügung gestellt, Dolmetscher wurden innerhalb des Netzwerkes vermittelt und aus dem Bundesnetzwerk des ESF-Bleiberecht-Programms können Angebote zur Schulung „Interkulturelle Kompetenz“ in Anspruch genommen und vermittelt werden.

Das Jobcenter bietet das Projekt „ZAM – Zuwanderung am Markt“ an. Dieses richtet sich an Migrantinnen und Migranten, die über berufliche Vorerfahrungen verfügen, Leistungen nach dem SGBII beziehen und einen aktiven Zugang zum Arbeitsmarkt suchen. Ziel des Projektes ist die Teilnehmer/innen in ihrer Eigenverantwortlichkeit zu fördern, bestehende Stärken, Kompetenzen und Problemlösungsstrategien zu bestimmen, ein realistisches Bild vorhandener Ressourcen zu ermitteln und sich Selbsthilfefähigkeiten anzueignen, die zur Umsetzung entsprechender beruflicher Ziele notwendig sind.

In Kooperation mit dem Verein „Frauen gegen Erwerbslosigkeit e.V.“ bietet das Jobcenter Köln zwei Projekte an. Zum einen das Arbeitsmarktprojekt „Miga 40“, das sich überwiegend an alleinstehende, erwerbslose Migrantinnen über 40 Jahre richtet, deren berufliche Integration aufgrund einer Vielzahl von Vermittlungshemmnissen erschwert ist. Mangelhafte oder fehlende Schulbildung, Analphabetismus, fehlende Ausbildung bzw. Arbeitserfahrung, mehrjährige Arbeitslosigkeit, fehlende Sprachkenntnisse und oftmals psychische Problemlagen kennzeichnen die Teilnehmerinnen.

Zum anderen das Projekt „Xenia“, welches sich an Frauen mit Migrationshintergrund im Alter von 18 bis 30 Jahren richtet, die aufgrund ihrer bikulturellen Biografie die Integration in das berufliche Ausbildungssystem oder in den ersten Arbeitsmarkt nicht vollziehen konnten. Es spricht sowohl ledige allein Erziehende als auch verheiratete junge Frauen mit Kindern an, da die alleinige Erziehungsverantwortung häufig bei den Müttern liegt. Im Projekt werden die Teilnehmerinnen im Hinblick auf ihre berufliche Zukunft unterstützt. Während der Maßnahme findet durch ein multikulturelles Team eine sozial-pädagogische Begleitung statt.

Weiterhin bietet das Jobcenter Köln gemeinsam mit dem Verein „Vingster Treff e.V.“ das Arbeitsmarktprojekt „Mimik“ an. Zielgruppe sind erwerbsfähige, beeinträchtigte (allein)erziehende Frauen mit / ohne Migrationshintergrund im Alter von 15-25 Jahren. Während der Teilnahme an dem Projekt stehen die Stabilisierung der Familiensituation und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Fokus.

Das Jobcenter Köln fördert die Migrationssensibilität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch fachspezifische Schulungen, die durch die Fortbildung des Jobcenters Köln durchgeführt werden. Es gibt Schulungen zum Ausländerrecht sowie die Schulung „Meine Welt und Deine Welt. Interkulturelle Kompetenz“. Die Inhalte dieser Schulung beziehen sich auf eine interkulturelle Kompetenz -und die Vermeidung von interkulturellen Missverständnissen. Ein Schwerpunkt dieser Schulung ist die Anwendung geeigneter Kommunikationstechniken, die der verständnisvolleren Kommunikation in der Beratung dienen sowie den Umgang mit interkultureller Vielfalt betreffen, damit adäquat auf die Belange von Kundinnen und Kunden mit Migrationshintergrund eingegangen werden kann.

Erwähnenswert ist z. B. in diesem Zusammenhang ein türkisch-deutsch ausgerichtetes Frühlingsfest für Kolleginnen und Kollegen eines Standortes des Jobcenters Köln, das im letzten Jahr stattgefunden hat.

Gez.

Wagner